

Gleich zwei Projektanträge des Instituts für Theoretische Informatik am **KIT** haben im Juni den Google Research Award erhalten: Preisträger sind Peter Sanders, Leiter der Forschungsgruppe „Algorithmik II“ und der Nachwuchsgruppenleiter Martin Nöllenburg. Peter Sanders überzeugte die Jury mit Ideen zur Routenplanung: Er entwickelt mit seinem Team Modelle, welche die tatsächlichen Reisezeiten und -kosten realistischer abbilden und berechnen können. Dabei berücksichtigen sie unter anderem Faktoren wie das Verkehrsaufkommen in der Rush Hour oder Ampelschaltungen.

Martin Nöllenburg erhielt die Auszeichnung für die Entwicklung von Algorithmen für die Beschriftung interaktiver und dynamischer Landkarten, deren Verbreitung vor allem durch mobile und webbasierte Anwendungen stark wächst. In solchen Landkarten kann der Nutzer durch Zoomen, Verschieben und Rotieren der Karte den gewünschten Kartenausschnitt wählen.

Der Google Research Award wird zweimal jährlich in 18 Kategorien vergeben, Sanders und Nöllenburg erhielten den Preis jeweils in der Kategorie „Geo/Maps“. Beide erhielten ein Preisgeld von etwa 90 000 US-Dollar.

### Haushalt der Zukunft

Mit dem Smart Home steht auf dem KIT Campus Süd ein Prototyp für den energieeffizienten Haushalt: Der Strom kommt aus einer Photovoltaikanlage und aus einer Mikro-

# Preis für neuen Routenplaner

## Google würdigt auch Projekt mit dynamischen Landkarten

Kraft-Wärmekopplungsanlage, eine Ladestation bindet Elektrofahrzeuge als Speicher und Verbraucher ein: Die Batterie des Fahrzeugs kann in Niedriglastzeiten überschüssigen Strom aufnehmen und diesen in Hochlastzeiten ins Netz zurückspeisen. So lassen sich Lastspitzen ausgleichen und regenerative Energien stärker in das Energiesystem integrieren.

Über das Leben im Smart Home sowie über die Ziele des Projekts berichten Testbewohner und Entwickler in einem KIT-Video-Clip unter <http://www.youtube.com/watch?v=cM1fWAuVPEk> im Internet.

Das Smart Home der Forschungsinitiative MeRegioMobil ist ein Projekt im KIT-Schwerpunkt COMMputation, der unter anderem zur Informations- und Kommunikationstechnologie für die Elektromobilität forsch.

### Erfolgreiches Ruderwochenende

Mit insgesamt zwölf Medaillen und dem Sieg in der Gesamtwertung beendetet das

Team des KIT am vergangenen Wochenende die 64. Deutschen Hochschulmeisterschaften im Rudern. Dazu gab es zwei Nominierungen für die Europäischen Hochschulmeisterschaften (EUC) Anfang September in Moskau. Gold gab es für Heiko Gulan und Simon Schiml im Männer-Zweier, die ihr Rennen

mit zwei Bootslängen Vorsprung gewannen – und damit auch das Ticket zur EUC lösten. Gleiches gelang Julia Johansmeier, Ulrike Schwarz, Lisa Maria Bode und

Schlagfrau Vera Dohmen im Doppelvierer der Frauen.

Das KIT war bei den Hochschulmeisterschaften mit einer Delegation von 30 Rudern, zwei Steuerleuten und zwei Trainern in insgesamt 18 Rennen am Start.

### Open Air des Jazzchors

Noch bis zum Sonntag feiert der Arbeitskreis Kultur und Kommunikation am Karlsruher Institut für Technologie sein Sommerfest, unter anderem mit einem Konzertmix aus Rock, Pop, Metal, Punk – und Jazz: Zum

Abschluss der Festwoche gibt es das Sommerkonzert des KIT-Jazzchors „JCK – das setzt sich!“ am Sonntag, 9. Juli, ab 19 Uhr auf der Open-Air-Bühne im Forum des KIT-Campus Süd. Neben A-Capella-Arrangements stehen dabei auch gemeinsame Stücke mit dem Bandprojekt TORFsoul Explosion auf dem Programm.

### Intelligente Tasse

Mit ihrem intelligenten Trinkbecher IDA (Intelligent Drinking Assistance) erreichten die Maschinenbau-Studenten Marcel Gültig, Joachim Kreutzer, Raoul Klein und Johannes Meiling vom Institut für Mikrostrukturtechnik des Karlsruher Instituts für Technologie den dritten Platz beim internationalen Studentenwettbewerb „iCan“ in Peking. IDA macht es möglich, das Trinkverhalten von Pflegebedürftigen etwa in Heimen oder Krankenhäusern zu überwachen und so durch Flüssigkeitsmangel hervorgerufene Krankheiten zu vermeiden.

Das funktioniert über einen Deckelaufsatz, der auf eine herkömmliche Tasse passt: Ultraschall-, Beschleunigungs- und Berührungssensoren überwachen die getrunkene Flüssigkeitsmenge, die Informationen werden dann drahtlos auf einen Computer übertragen. Dieser wiederum erkennt bei der Auswertung der Daten auch Fehler wie das Verschütten von Flüssigkeit. Für den dritten Platz erhielt das Team von Betreuer Manfred Kohl 1 000 US-Dollar.



Neues aus dem KIT